

Postaina plačana v gotovini.



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24
 Besuchspreise:
 Abholen, monatlich Din 20.-
 Zustellen 21.-
 Durch Post 20.-
 Ausland, monatlich 30.-
 Einzelnummer Din 1 bis 2.-

Bei Bestellung der Zeitung in der Ab-
 wechslung für einen Monat für nicht
 mehr als einen Monat, außerhalb für nicht
 mehr als drei Monate einzulösen. In beider
 Fälle ohne Rücksicht auf den Inhalt der
 Zeitung. Die Abbestellung ist nur bei der
 Administration der Zeitung, Jurčičeva
 ulica 4, in Maribor, bei der
 Company, in Zagreb bei der
 Administration, in Wien bei der
 Administration
 Maribor.

Maribor, Mittwoch, den 5. August 1925.

Nr. 175 — 65. Jahrg.

Frankreichs Finanz- politik.

Von Graf C. v. Zedtwitz.

Zu den Mitteln, mit denen man das Frankreich der Nachkriegszeit in seiner Disziplin zu erhalten wusste, gehörte auch jene Finanzpolitik, die von Clemenceau unter dem Schlagwort „Le boche payera tout“ begonnen und von seinen Nachfolgern fortgesetzt wurde. Seit 1918 hat keiner der französischen Finanzminister auch nur den Versuch unternommen, in den Staatshaushalt Ordnung zu bringen, weil ein solcher Versuch die Wege der französischen Expansionspolitik notwendig durchkreuzen und die eigene Popularität schwer gefährden mußte. Dagegen wurden auf die alten Schulden stets neue gehäuft und der Geldbedarf des Staates weiter im Wege der inneren Anleihen gedeckt ohne Rücksicht darauf, daß deren Verfallstermine über kurz oder lang zusammenkommen und der Staatskasse dann Aufgaben aufbürden mußte, denen diese nicht gewachsen sein konnte. Erst der Frankfurter rüttelte das Land auf und der Abschluß der Morgenthau'schen Abgabe der Franzosen den ganzen Ernst ihrer Lage. Poincaré fiel und Herriot übernahm sein unselbiges Erbe. Der neue Regierungschef hatte zwar den Willen, Reformen durchzuführen, aber keinen Finanzminister, der sich gegen die um ihre Mandate zitternden Deputierten und Senatoren durchsetzen konnte. Clementel war zu schwach, um in der französischen Finanzpolitik einen neuen Kurs einzuschlagen. So blieb alles beim Alten: wie seine Vorgänger wagte sich auch Clementel nicht an eine energische Finanzreform, nahm vielmehr neue Anleihen auf und suchte weiter ordentliche Ausgaben auf das außerordentliche Budget, um die fortschreitende Zerrüttung der französischen Finanzen zu verschleiern. Herriot aber vergräme durch seine sozialistischen Experimente die französische Hochfinanz und durch seine Politik die Kreditoren und Gläubiger. Unter ihm machte die Erschütterung des Vertrauens der Bevölkerung zur Finanzgebarung des Staates rasche Fortschritte, gefördert einerseits durch den stetigen Rückgang des Frankenkurses, andererseits durch die politische Agitation, die der Regierung Frankreichs beste Sparprovinzen entfremdete und zahllose kleine Sparzer veranlaßte, ihre Bonds an den Verfalltagen einzulösen, statt dieselben wie bisher zu erneuern. Unter diesen Umständen war der Sturz Herriots bereits um die Jahreswende unvermeidlich. Das Jahr 1925 brachte vier kritische Tage: am 16. Februar wurden 330 und am 1. Juni 3200 Millionen kurzfristiger Schatzanweisungen fällig, am 25. September konnten 8826 und am 10. Dezember 10.000 Millionen zur Erneuerung. Geling es nicht, eine Regierung zu bilden, die das Vertrauen des Volkes zum Staate wiederherstellen konnte, so war eine Finanzkatastrophe unvermeidlich.

In dieser Not machte man Cail্লাur zum Finanzminister, den einzigen der führenden Männer Frankreichs, an den die breiten Massen noch glaubten. Cail্লাur ist seit Bestehen der dritten Republik der erste französische Minister, der, ohne Mitglied der Kammer oder des Senats zu sein, sein Portefeuille erhielt. Dies allein zeigt deutlich genug den ge-

Sterbetag der Pressefreiheit.

Genehmigung des neuen Pressegesetzes durch die Stupschina.

Beograd, 4. August. Das Pressegesetz wurde in der heutigen Stupschinsitzung mit allen Details, wie sie im gesetzgebenden Ausschuss ausgearbeitet wurden, angenommen.

Die Sitzung begann um 11.30. Vor der Sitzung fanden Beratungen der Opposition und der Regierungsparteien statt. Die Regierung billigte den Beschluß, die Stupschina nicht mit einem königlichen Dekret zu schließen, sondern sie auf Ferien zu schicken, damit den Abgeordneten die Tagelöhner bleiben. Vor der Sitzung hielt die Opposition eine gemeinsame Konferenz ab, in der die Redner in der Debatte über das Pressegesetz bezw. für die Abgabe der Protesterklärungen bestimmt wurden.

Nach Beendigung der Formalitäten begann die Stupschina um 11.45 Uhr mit der Debatte über das Pressegesetz. Der Vertreter der Regierungsmehrheit, Abgeordneter Dr. Popović, verlas den Bericht des gesetzgebenden Ausschusses.

Im Namen der Opposition ergriff das Wort Dr. Janić, der in einer ausführlichen Erklärung auf alle Umstände im neuen Pressegesetz hinwies, die auf die Entwicklung des Pressewesens von nachteiliger Wirkung sein könnten. Er konstatierte, daß das neue Pressegesetz den Bestimmungen der Verfassung, insbesondere dem Artikel 13, widerspreche.

Der Artikel 13 garantiert vollkommene Pressefreiheit. Das neue Pressegesetz bedeute daher eine Beschränkung und Verletzung der Pressefreiheit. Er konstatierte weiter, daß das neue Pressegesetz Bestimmungen enthalte, die die politischen Behörden zu Schikanen mißbrauchen werden.

Der selbständige Demokrat Dr. Pačić gab eine kurze Protesterklärung ab, in der er betonte, daß die selbständigen Demokraten im Prinzip für das Gesetz stimmten, jedoch in der Spezialdebatte verlangten, daß gewisse drakonische und reaktionäre Bestimmungen abgeändert werden.

Anlässlich dieser Erklärungen gaben noch der Abgeordnete der slowenischen Volkspartei S m o b e j und im Namen der Opposition der Abgeordnete G r o l Erklärungen ab.

Um 12.30 Uhr verließen die Mitglieder der Opposition mit dem Ruf den Saal: „Totengräber der Pressefreiheit!“

Hernach ergriff der Abgeordnete Eršić das Wort, der den Gesetzentwurf verteidigte und die Stupschina ersuchte, die neue Vorlage des Gesetzes anzunehmen. Sodann nahm die Regierungsmehrheit das neue Gesetz an, worauf die Abgeordneten auf parlamentarische Ferien geschickt wurden.

Das Kloster Sv. Naum.

Beograd, 3. August. In ihrer letzten Sitzung hat die Völkchafferkonferenz die Abgrenzungsfrage zwischen Jugoslawien und Albanien in Verhandlung gezogen. Die technischen Sachverständigen der Konferenz haben den Völkchaffern Berichte über die letzte direkte Verständigung zwischen den bevollmächtigten Vertretern der Regierungen in Beograd und Tirana unterbreitet. Die Konferenz nahm die Berichte entgegen und kam zur Ueberzeugung, daß darin gewisse Einzelheiten fehlen und kein definitiver Beschluß gefaßt werden könne. Die Konferenz anerkennt die Verständigung der jugoslawischen und albanischen Regierungen bezüglich der Abtretung des Dorfes Biskopeja an Albanien für das Kloster Sv. Naum, welches definitiv innerhalb der Grenze des Königreiches SRS verbleiben würde, sie konnte jedoch darüber kein Protokoll verfassen, da es notwendig ist, auch die Details des Abkommens über Brmoš seitens der technischen Sachverständigen zu bekommen. Die Völkchafferkonferenz stellte den Sachverständigen ihren Bericht zurück, um ihn im Einvernehmen mit den Delegierten Jugoslawiens und Albaniens zu ergänzen. Man rechnet, daß die Sachverständigen wenigstens zehn Tage benötigen werden,

um einen präzisen Bericht zu verfassen, der nachträglich der Völkchafferkonferenz zur Genehmigung unterbreitet werden wird.

Börsenberichte.

Zürich (Avala), 4. August. (Schlusskurse). Paris 24.40, Beograd 9.32, London 25.01, Berlin 122.60, Prag 15.25. Italien 18.80, Newyork 515, Budapest 0.0725, Wien 7255, Brüssel 23.70.

Zagreb (Avala), 4. August. (Schlusskurse). Schweiz 1073—1081, London 267.90—269.90, Berlin 1310—1320, Wien 7.773—7.83, Prag 163.45—165.45, Italien 201.02—203.42, Newyork 55.06—55.66, Budapest 0.0780—0.0790.

Holzbörse.

Ljubljana, 4. August. Buchenparketts, 4.50 cm, 8 cm breit, von 20—50 cm Länge, franko Grenzstation, Geld 38. Lindenklötze, von 30—100 cm Dicke, Grenzstation, Geld 560. Buchenholz, Verladestation, Geld und Ware 18.50.

Produktenbörse.

Ljubljana, 4. August. Weizen Bačka, Parität Ljubljana, Ware 320. Kroatischer Weizen, Parität Ljubljana, Ware 370. Slawonischer Mais, Parität Skofia Loka Gold 222, Ware 225. Slawonischer Hafer, Parität Ljubljana, Ware 235. Leinsamen, Ljubljana, Geld 450, Ware 500. Kartoffeln, Verladestation, Steiermark, Ware 57.

waltigen moralischen Kredit, den dieser Mann in seinem Lande genöß. Dies ist allerdings nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß Cail্লাur auch der einzige von allen französischen Politikern ist, der das volle Vertrauen der englischen und amerikanischen Finanzkreise genießt. Als Cail্লাur von Woinners berufen wurde, begann man sich in London und New-York für den Franken zu interessieren und nach seiner Ernennung reagierte die Börse

sofort mit einer sensationellen Aufwärtsbewegung der französischen Werte. Frankreich begann zu hoffen. Damit war die erste und notwendigste Vorbereitung geschaffen für die Lösung der Krise, die nur dann gelingen konnte, wenn das Vertrauen des Volkes dem Staatsschiff über die kritischen Termine dieses Jahres hinweghelfe und die Durchführung einer Finanz- und Währungsreform ermdalichte.

Cail্লাur begann seine Tätigkeit mit der Aufstellung einer richtigen Bilanz, d. h. Reinigung der ordentlichen Budgets von allen Einnahmen, auf die er nicht mit Sicherheit rechnen konnte und Ausrottung der Unsitte, fortlaufende Ausgaben auf das außerordentliche Budget zu schreiben, für das wohl Ausgaben, aber keine Einnahmen vorgesehen waren. In die erste Kategorie gehörten vor allem 1150 Millionen, deren Eingang zum mindesten noch ungewiß ist, in die letztere die 1250 Millionen für die Pensionen der Kriegsinvaliden, die dauernd bezahlt werden müssen und deshalb ebenso in das ordentliche Budget gehörten wie die 254 Millionen für den Ausbau des Telegraphennetzes, deren Deckung durch Anleihen unmöglich war. Die rücksichtslose Reinigung des französischen Staatshaushaltes von diesen Beträgen ist ein unbestreitbares Verdienst Cail্লাur's, der damit in dem Frankreich der Nachkriegszeit zum erstenmale die Budgetwahrheit wiederherstellte und dem Lande durch die neuen Finanzgesetze die Möglichkeit gab, dieses auch im Gleichgewicht zu halten. Erst wenn dies gelang, konnte er an den zweiten, weit schwierigeren Teil seiner Aufgabe herantreten: die Sanierung der französischen Finanzen. Daher seine Mahnung an die Kammer, alle Reformmaßnahmen auf lange Sicht einzustellen und nichts von Bedeutung zu unternehmen, bevor das Vertrauen des Volkes zur Finanzgebarung des Staates ganz und voll wiederhergestellt sei. Cail্লাur hat es meisterhaft verstanden, der traditionellen Abneigung des französischen Volkes gegen neue Steuern Rechnung zu tragen. Die Finanzgesetze, die er der Kammer am 25. Mai vorlegte, trachten weder die befürchtete Kapitalsteuer noch eine Zwangsconsolidierung der Defensiv Bonds noch auch eine allgemeine Erhöhung der indirekten Steuern. Das war der Fehler Cail্লাur's: er behalf sich mit unzureichenden Mitteln in dem Augenblick, als alles darauf ankam, einen raschen durchschlagenden Erfolg zu erzielen und begnügte sich damit, zur Ausgleichung des Budgets dem Staate für 1925 1.6 Milliarden und für 1926 3.5 Milliarden Mehreinnahmen zu erschließen, obgleich ganz Frankreich wusste, daß der Finanzminister sein Einkommen damit nicht finden konnte und über kurz oder lang zu den Mitteln greifen mußte, ohne die eine Sanierung der französischen Finanzen nun einmal unmöglich ist. Diese Nachgiebigkeit gegen die Kammer sollte sich bald schwer rächen.

Eben in der kritischen Zeit vor dem Juli-termin fielen dem Finanzminister die Sozialisten in den Arm, die es ihm nicht verzeihen konnten, daß er ihr Projekt einer zehnprozentigen Vermögensabgabe fallen gelassen hatte und die diese doch noch durchsetzen wollten, um das hinter ihnen stehende Kleinbürger- und Arbeitertum vor neuen Steuern zu bewahren. Daher auch die Weigerung der Sozialisten, die Debatte über die Finanzsanierung auf 1926 zu verschleppen, weil sie über die neuen Steuerlasten früher Klarheit haben wollten als zu einem Zeitpunkt, wo deren Ablehnung nicht mehr möglich war. Daher ihr Bestreben, durch eine allgemeine Vermögensabgabe dem Staate die zur Sanierung der Finanzen notwendigen Summen zu beschaffen, wobei sie vergaßen, daß die Realisierung dieses Planes nicht allein eine Panik an den Börsen, sondern auch die Liquidation zahlloser kleinerer Betriebe zur Folge haben und dem Lande nur ein Bruchteil des erwarteten Vorrages einbringen würde, weil das ungeheure Angebot von Werten bei der herrschenden Geldnot nur eine beschränkte Anzahl von Käufern finden würde. Cail্লাur

Isabel Bonhurst



Die englische Vorantreiberin der Frauenemanzipation, verkündet die Rückkehr zur Bibel.

Isabel Bonhurst, einst die streitbarste Propagandistin der Befreiung der Frau von der Vormundschaft des Mannes, die jahrelang wenig von sich hören ließ, ist jetzt wieder auf den Plan getreten. Die vollendete Emanzipation scheint ihr offenbar weniger, als die propagierte zu gefallen, und so verkündet sie jetzt die Rückkehr zu den Idealen der Bibel und den Anbruch des Reiches Gottes auf Erden. Sie steht im Dienste einer religiösen Gesellschaft und hält fast jeden Tag öffentliche Vorträge.

Obwohl sie weiß, daß ihm der Vortag des Volkes recht geben würde und blieb endlich stehen, aber um einen teuren Preis: In dem Kampfe zwischen ihm und den Sozialisten verlor er das Regierungskartell endgültig und auch die Rückwirkung der Kammerdebatten dieser Zeit auf die öffentliche Meinung des Landes konnte nicht ausbleiben. Zum 1. Juli wurden 1800, zum 25. September schon fast 3800 Millionen kurzfristiger Schatzanweisungen abgerufen. Damit war das Gleichgewicht im Staatshaushalt, das Caillaux wiederhergestellt hatte, neuerdings zerbrochen und dem Finanzminister blieb nichts übrig, als ebenso wie seine Vorgänger zur Anleihebegebung und Inflation seine Zuflucht zu nehmen, weil der Staat eben jetzt Geld brauchte und damit nicht zuzwarten konnte, ohne seinen Kredit im Inneren völlig zu zerstören. Das Finanzgesetz, das von der französischen Kammer in der Nacht vom 26. auf den 27. Juni angenommen wurde, sieht die Ausgabe von 6 Milliarden neuer Banknoten und einer wertbeständigen Anleihe vor, der ersten also, in der das Vertrauen des Landes zur eigenen Währung offen zum Ausdruck kommt.

Damals saate Caillaux über die Lage der französischen Finanzen, sie sei besser, als man im Ausland befürchte, aber weit enger, als das Publikum denke. Von dem wirtschaftlichen Ausblick Frankreichs erhoffte er eine allmähliche Befreiung der französischen Finanzen. Kein Wort mehr von der raschen, gründlichen Sanierung, die Caillaux durch-

führen sollte, kein Wort der Zuredung über das Schicksal der neuen Pläne, die der Finanzminister der Kammer im Herbst 1925 vorlegen wird. Denn auch Caillaux weiß, daß sich die Situation in den letzten Wochen und Monaten wesentlich verändert hat und bis zum Herbst sehr leicht unhaltbar werden kann. Die Mehrheit, auf die sich das Kabinett Painlevé stützte, existiert nicht mehr, seit die Sozialisten und 43 Radikale gegen die Regierung stimmten. Der Frankenturz, die Aufstellung der Schuldenfrage durch Amerika, die ungeheuren Ausgaben für Marokko haben die Lage weiter verschlechtert. Ungleich schlimmer aber ist, daß das Volk das Vertrauen zu Caillaux größtenteils verloren hat. Anie, sehr viele glauben heute nicht mehr an ihn, weil er das Wunder, das man von ihm erwartet hatte, nicht vollbracht, die 20 Milliarden, die dem Lande im Jahre 1925 an außerordentlichen Ausgaben erwachsen konnten, nicht beschafft hat. Dies war der Fehler des französischen Volkes: daß es die Beschaffung dieser Mittel stets von Caillaux erwartete und darüber vergaß, daß es diese selbst in Händen hatte. Die Gefahr des Jahres 1925 existierte in Wirklichkeit nicht, die 20 Milliarden wurden gar nicht benötigt, wenn das Volk Vertrauen zum Staate hatte. Daran aber fehlte es und nur so konnte die jetzige Situation entstehen, die für Frankreich gefährlich, jedenfalls aber unklar ist solange, bis die Sozialisten auf ihrem im August stattfindenden Kongress ihren Standpunkt präzisiert haben. Sollte die Entscheidung gegen Caillaux fallen, so würde dieser bei einem anderen Platz machen müssen, ohne sein Werk zu Ende geführt zu haben. Frankreich weiß, daß sein Kredit im Ausland eintreten kaum wieder gutzumachenden Stoß erleiden würde, wenn Caillaux fällt. Daher das Bemühen auch seiner Gegner, Frankreichs bedeutendsten Finanzpolitiker zu halten, wenn es sein muß, durch ein schweres Opfer auf innerpolitischem Gebiet: in einem Kabinett, das von Millerand bis Léon Blum reichen, also einen neuen bloc national darstellen soll, der das Volk noch einmal erfüllen soll mit dem einheitlichen Willen der Kriegszeit. Auch Caillaux ist nicht müßig. Im September wird er mit einer Finanzmission, der sehr wahrscheinlich auch Franklin Roosevelt angehört wird, zur Besprechung der Schuldenfrage nach New York reisen und dann wohl mit der Volkshaus vor die Kammer treten: daß Frankreich eine Auslandsanleihe, ohne die eine Konsolidierung der gewaltigen inneren Schuld nicht denkbar ist, nicht früher erhalten kann, bevor es selbst beweist, daß es Vertrauen hat zu seiner eigenen Währung und den festen Willen, diese auch mit schweren Opfern zu retten.

Boltsche Notizen

Ein Ultimatum Griechenlands an Bulgarien. Aus Athen wird gemeldet, daß die griechische Regierung eine Kommission an die bulgarische Grenze gesendet

hat. Weiter wird mitgeteilt, daß ein Ultimatum an Bulgarien vorbereitet wird, worin für die Ermordung eines Griechen auf bulgarischem Gebiet Genugtuung gefordert wird. Sollte Bulgarien die Bedingungen nicht annehmen, so würden die griechischen Grenztruppen Befehl erhalten, auf einer Strecke von fünf Kilometern in Bulgarien einzumarschieren.

— Eine Konferenz über den Sicherheitspakt? Nach der »Etoile belge« sollen augenblicklich Versprechungen über die Möglichkeit einer Konferenz stattfinden, an der Deutschland teilnehmen soll und auf der der Sicherheitspakt zur Verhandlung käme. Diese Konferenz soll in der zweiten Septemberhälfte, also nach der Völkerversammlung, stattfinden.

— Faschistenleg bei den Kommunalwahlen in Palermo. In Palermo haben die Faschisten den Sieg mit einer Mehrheit von ungefähr einem Drittel der Stimmen errungen; bisher wurden 10.383 Stimmen für die Regierungsliste und 5229 für die Oppositionskandidaten gezählt. Die Wahlbeteiligung war gering.

Tageschronik

1. Großer Brand in Ruze. In Ruze brach heute früh gegen halb 9 Uhr beim Besitzer Ivan Jug aus noch unbekanntem Grund ein Brand aus, der trotz rascher Hilfe großen Schaden anrichtete und das ganze Dorf gefährdete. Das Wohnhaus brannte vollständig nieder, so daß nur die vier Laubenhäuser stehen blieben, während das Wirtschaftsgebäude mit großer Anstrengung soweit gerettet werden konnte, daß nur das Dach und die Futtervorräte verbrannten. Als erste erschienen die Ortsfeuerwehr, sowie die Feuerwehreinheiten von Lubniza, kurz darauf aber die Mariborer Feuerwehreinheit mit der Autoturbinepumpe, sowie die Feuerwehreinheiten aus Student, Bistrica und Selnica am Brandplatz. Besonderer Dank ist der Mariborer Feuerwehreinheit zu sagen, die mit der Autoturbine sofort eingriff und den Brand im Bereiche mit den übrigen Feuerwehreinheiten in kurzer Zeit lokalisierte. Der Brand ist beträchtlich und nur teilweise durch Versicherung gedeckt. Glücklicherweise herrschte ein ruhiges Wetter, so daß ein Verbreiten des Brandes auf die Nachbarhäuser vermieden werden konnte.

1. Der unbekanntete Mörder. Sonntag um 1 Uhr mittags spielte sich auf einer der belebtesten Straßen von Paris, dem Boulevard Saint Martin, eine Mordtat ab. Ein auf gekleideter Herr, Namens Douillet hatte auf der Terrasse eines Restaurants mit seiner Freundin gesessen. Ein unbekannter Herr lud ihn ein, ihm einige Schritte zu folgen. Es kam zu einer Auseinandersetzung zwischen den beiden, jedenfalls wegen der Dame. Plötzlich zog der Unbekannte einen Revolver und schob auf Douillet, der, ins Herz getroffen, tot zusammenbrach. Der Mörder ging dann, ohne sich umzusehen, fort. Alles hatte sich

Der neue Patriarch der griechisch-orthodoxen Kirche



Basilios der Dritte.

Gleichzeitig mit der 1600jährigen Jubiläumsfeier des Konzils von Nicäa, von dem an die Griechisch-Orthodoxen die Selbständigkeit ihrer Kirche rechnen, wurde der neue Patriarch der griechisch-orthodoxen Kirche, der seinen Sitz in Konstantinopel hat, unter dem Namen Basilios der Dritte gewählt.

so rasch abgespielt, daß keiner sich nach dem Mörder umsah, der in der allgemeinen Verwirrung unerkannt entkam.

1. Irrsinnstun einer Mutter. In der Budapester nahegelegenen Gemeinde Rakos-Balasa ereignete sich Montag früh ein fürchterliches Familiendrama. Der Fabrikarbeiter Hugo Wenz war früh nach Hause gekommen und hatte einen heftigen Streit mit seiner Frau. Nach einem äußerst erregten Wortwechsel verließ der Mann die Wohnung. Die Frau ging in die Küche, nahm eine Holzgabel und verfehlte damit ihrer im Bett liegenden 16jährigen Tochter Anna mehrere Hiebe auf den Kopf. Auf das entsetzliche Geschrei erwachte der ebenfalls im Bett liegende Sohn Hugo. Die Mutter stürzte sich auf ihn und verfehlte ihm ebenfalls mehrere Hiebe auf den Kopf. Auf die Hilferufe der Kinder eilten die Nachbarn in die Wohnung, in der sie die beiden Kinder bewußlos und blutüberströmt fanden. Die Mutter hatte sich inzwischen selbst der Polizei gestellt, wo man sofort erkannte, daß man es mit einer Irrsinnigen zu tun habe. Die Rettungsgesellschaft brachte die beiden Opfer ins Spital, wo sie, ohne das Bewußtsein zu erlangen, eine Stunde nach der Entleerung starben. Die Mutter wurde der Oberstadthauptmannschaft eingeliefert.

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

Haus der Väter.

Roman von... Nothe.

77 (Nachdruck verboten)

„Sehen wollt ich Euch mal wieder, sehen. Frau Webbens. Ihr seid eine brave Frau, mi der sich wohl ein Wort reden läßt. Gott der Gerechte, ein jeder will was vom alten Schmiedelein und dabei bin ich arm, totarm, sage ich Euch! Ihr habt noch nie etwas gewollt von einem armen alten Mann. Worin? Weil Ihr ein Herz habt, ein Herz, Mutter Webbens.“

„Quatsch nicht, Schmiedelein, sondern hier, trinkt lieber. Ist er stark genug? So, na, dann wärmt Euch nur auf! Was ich doch sagen wollte, Schmiedelein, ich möchte Euch gern mal was fragen.“

„Fragt, fragt immerzu, Frau,“ rief der Alte, sich noch ein großes Stück Zucker in das Punschglas tuend, „immer fragt. Worin? Worin? Worin soll man nicht fragen?“

„Kennt Ihr alle Offiziere? Ich meine nicht bloß die von der Regiments,“ fragte Mutter Webbens, „sondern auch die von der Reitschule?“

„Was werd ich nicht kennen die Offiziere von der Reitschule und Regiment. Gewiß werd ich sie kennen, die Herren Offiziere. Wollen Sie mir ins Handwerk pfeifen, Frau Web-

bens? Wollen Sie Geld an die Offiziere uff Wechseln?“

„Ne,“ sagte Mutter Webbens und das Blut stieg ihr heiß ins Gesicht. „Ich will bloß einen Wechsel eintauschen.“

Schmiedelein lachte, daß ihm die Tränen in die kleinen Augen traten, und da er gerade einen großen Schluck Punsch genommen, wär er beinahe an seinem eigenen Lachen erstickt.

Mutter Webbens klopfte ihm beruhigend auf den Rücken.

„Gott segne Euren Glauben, Mutter Webbens. Eintauschen! Wie heißt eintauschen? So ich der alte, ehrliche Schmiedelein bin, so gewiß kriegen Sie nichts zu sehen. Wie heißt, was sind Sie vor 'ne Frau, Mutter Webbens, da muß es schon ganz anders kommen, wenn die vornehmen Herrschens bezahlen.“

Mutter Webbens stand auf und ging in die Kammer. „Kennt Ihr diesen Mann da, Schmiedelein?“

„Gott der Gerechte! Was werd ich nicht kennen den Herrn Baron, was werd ich nicht kennen den Herrn Grafen, is en vornehmer Mann, en sehr vornehmer Mann, der Herr Leutnant Jobst von Hellburg, sehr vornehm. Läßt einen armen alten Mann auch einmal ein Geschäftchen machen, ä sehr feines Geschäftchen. Hat er doch gekriegt eine sehr reiche Frau, wo es schon ganz zu Ende war mit ihm, und der alte Schmiedelein mit Weib und Kind seinetwegen betteln gehen konnte, weil er gut gesagt for ihn, den Herrn Baron. Hab-

ich Euch nicht öfters von ihm erzählt, wie ihm 's Messerchen schon ganz an der Kehle saß?“

Mutter Webbens hörte gar nicht, was der alte Bucherer sprach. „Und Ihr erkennt ihn gewiß wieder?“ fragte sie. „Und er hat eine Frau?“

„Eine schöne, eine gute, eine feine Frau und sie hat Geld wie Heu. Wenn Schwiegervater aber nicht mehr zahlt, is alle Herrlichkeit vorbei. Krumm kann er dann sitzen, der Herr Baron, ganz krumm. Früher oder später muß er es ja doch,“ schloß er lichernd. „Ein graufiges Unglück gibt's dann, ein graufiges Unglück.“

„Da will ich doch bald die alte Schuld eintauschen,“ sagte Mutter Webbens, langsam aufstehend.

„Wie heißt, worin? Der Herr Leutnant läßt Euch nicht davon, Zeit lassen, Frau, Zeit lassen!“

„Er ist der Mann, der meine Anke in den Tod getrieben hat,“ sagte Mutter Webbens, „er ist ein Schuft!“

Erschrockt sprang der kleine Mann in die Höhe. „Weißt mir!“ schrie er ganz laut. „Wollen Sie mir bringen ins Unglück, daß ich Ihnen gesagt den Namen von dem Herrn Baron, wollen Sie mir ruinieren das ganze Geschäft?“

„Beruhigt Euch, Schmiedelein,“ entgegnete die alte Frau, den kleinen Kerl sacht zur Tür hinauschiebend, „ich werd Euren Na-

men nicht nennen, wenn ich meine Rechnung mache.“

„Recht so, recht so, der Gott der Väter mag Sie segnen, Frau Webbens, er mag Sie segnen! Ein armer alter Mann hat nichts zu verlieren,“ murmelte er noch auf dem Treppenaufgang.

Mutter Webbens schloß die Tür, dann holte sie ein altes Tuch hervor, daselbe, das Anke auf ihrem letzten Erdenweg getragen und das man auf der Brücke am „schnellen Graben“ gefunden und ihr gebracht hatte. Jetzt band Mutter Webbens das Tuch um das graue Haupt.

Dann schritt sie die Treppe hinab und hinein in den Winterabend.

In Wilmas Boudoir mit den grünen Seidenmöbeln waren die Gardinen fest zugezogen. Schwer und gleichend floß der kostliche Seidenstoff von den Fenstern hernieder. Die Spitzenvorhänge warfen einen düstigen Schein darüber. In dem weißen Wärmekamin jängelten die Flammen. Befuglich summte der Teekessel über der Spiritusflamme auf einem kleinen Tischchen der Seite des Kamins, den etliche bequeme Polsteressel zwanglos umgaben.

Wilma saß, den braungefärbten Kopf in die weiße Hand gestützt, und lauschte auf das Summen des Wassers und auf das Knistern der Flammen.

(Fortsetzung folgt.)

Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 4. August 1925.

m. **Journalistenklub.** Morgen, Mittwoch, um 17 Uhr findet in der Redaktion der „Marburger Zeitung“ eine Sitzung statt. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

m. **Neue Geschäftsräume.** In die adaptierten Lokalitäten der ehemaligen Filiale der Anglo-Austrian Bank Ltd. in der Gospostas ulica überfiedeln die Geschäfte Blata Brünik, Papierhandlung, J. Perc, Musikinstrumentenerzeugung und das Wäschereibetrieb „Valencienne“ und nicht, wie gestern irrtümlich berichtet wurde, die Blumenhandlung J. West.

m. **Die Autorisierungen** nehmen in der Ferien- und Ausflugszeit wieder zusehends zu. Häufige kleine Unfälle, die aber gewöhnlich nicht ans Tageslicht kommen, sind hierfür der beste Beweis. Eine Verschärfung der Kontrolle wäre sehr am Platze.

m. **Unfälle.** Am 3. d. M. erlitt der Schuhmachermeister Josef Repič aus Sv. Lovrene na Pohorju einen Schlaganfall und mußte ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden. — Am 4. d. M. um 7 Uhr früh fiel der Hilfsarbeiter Anton Majcen von einem Baugerüst und brach sich den rechten Unterschenkel. Nach der ersten Hilfeleistung wurde er von der Rettungsabteilung ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

m. **Gaserzeugung aus Ölfrauer Kohlen.** Wie uns vom städtischen Gaswerk mitgeteilt wird, ist vor einigen Tagen nach einer mehr wie siebenjährigen Pause wieder ein Kohlentransport aus Öfraw eingelangt. Das Gaswerk wurde bald nach dem Umsturz infolge Kohlenknappheit und Mangels an ausländischer Kohle mit einer neuen Gaserzeugungsanlage eingerichtet und konnte nur auf diese Weise die Stadt genügen, wenn auch nicht mit hochwertigem Gas, versorgen. Im Laufe der Zeit ist nun die Lage des Kohlenmarktes besser geworden und man ist zur Verwendung englischer Kohle geschritten. Indessen sind nun durch die Konkurrenz des ausländischen Kohlenhandels auch die Preise der hochwertigen tschechischen Kohlen merklich gefallen, so daß man wieder auf dieselben zurückgreifen konnte, was jedenfalls infolge der hienit bedingten besseren Gasqualität den Gasconsumenten zugute kommt.

m. **Legitimationen für die Reichsbürger Messe** sind in der Verwaltung unseres Blattes erhältlich.

m. **Vergebung eines Lokales.** Vom Stadtmagistrate wird verlautbart: Das Geschäftslokal im Magistratsgebäude, links vom Eingange (ehemaliges Gasthaus S. Schweiger) wird eventuell auch zusammen mit dem zweiten Teil dieses Lokales (jetzt Delikatessenhandlung Upler) verpachtet. Schriftliche Anträge unter Anführung der Miete sind bis 15. August beim Stadtmagistrate einzureichen. (Es

nimmt uns Wunder, daß dieses Lokal, welches seinerzeit so sehr für den Eigengebrauch der Gemeinde — Errichtung einer Verkaufsstelle des städtischen Elektrizitätswerkes — reklamiert wurde und sogar zu gerichtlichen Klagen Anlaß gab, nunmehr, nachdem es der Gemeinde zur Verfügung steht, wieder vermietet wird. Dieses Lokal würde sich vorzüglich zur Unterbringung der Marktkontrolle eignen, die schließlich ja doch trotz aller gegenwärtigen Strömungen gewisser Kreise ins Leben gerufen werden müssen. Anmerk. d. Red.)

m. **Wetterbericht.** Maribor, 4. August 8 Uhr früh. Luftdruck: 732; Barometerstand: 739; Thermohygroskop: — 0.5; Maximaltemperatur: + 27; Minimaltemperatur: + 15.5; Dunstdruck: 16 Millimeter; Windrichtung: NW; Bewölkung: 0; Niederschlag: 0.

m. **Billige Inneren.** Die Firma Popovic wird wieder am Mittwoch, den 5. August ab 7 Uhr vormittags an in der Barade bei der Schlachthalle mehrere hundert Kilogramm Inneren (Herz, Leber und Lunge) zu 5 D. per Kilogramm verkaufen. 8020

• **Hotel Waldwirt.** Heute Dienstag bei jeder Witterung Kapelle Pessel mit Cellosolisten Bernkopf. 8018

• **Ein angenehmer und wohlthuender Abend** bietet sich jedermann in der Restauration „Union“. Dortselbst täglich Konzert bei freiem Eintritt und ohne Preiserschöpfung. 8020

m. **Klub-Bar.** Täglich Konzert des Pepo Winterhalter. Kaffeehauspreise! 8019

• **Krapinske toplice.** Zimmerpreise ab 18. August um 25% reduziert. Staatsangestellte, Invalide, Pensionisten usw. genießen einen 50%igen Nachlaß. Ab 1. Septemember sind auch die Bäderpreise um 25% ermäßigt. Auskünfte erteilt bereitwilligst und Präzise versendet postwendend die Kurdirektion Krapinske toplice, Kroatien. 7999

• **Cefe Stadtpark.** Noch kurze Zeit spielt Fild-Flod-Flad-Trio täglich von 21 bis 2 Uhr früh und nachmittags bei schöner Witterung von 17—19 Uhr. 7972

Nachrichten aus Ptuj.

p. **Unfall.** In der hiesigen Apotheke „Pri sv. Antonu“ war vergangenen Samstag der dort bedienstete Laborant Roman Jagošič mit dem Reinigen einer elektrischen Lampe beschäftigt. Unvorsichtigerweise kam er aber dabei mit dem elektrischen Strom in Berührung und fiel bewußtlos zu Boden. Der hiesige Arzt Herr Dr. Bela Stuhec leistete dem Verunglückten die erste Hilfe. Er konnte in häuslicher Pflege belassen werden.

p. **Verhaftung.** Vergangenen Sonntag wurde ein gewisser Simon Karabonja, geboren 1899 in Cirhovec und nach Sv. Urban zugehörig, wegen Landstreicherei

verhaftet und dem hiesigen Gerichte eingeliefert. Der Verhaftete steht auch im Verdachte, in Pragersko vor nicht langer Zeit einen Brand gelegt zu haben.

p. **Feueralarm.** Vor einigen Tagen um ca. 11 Uhr abends wurde die hiesige Feuerwehr zu einem Brande in Spuhlie bei Ptuj alarmiert. Sofort rückte ein Auto-Ölschlag mit der Turbinenspritze nach dort ab, mußte aber im erwähnten Orte wieder umkehren, da sich ein zu eifriger Feuerwehrmann in der Distanz um viele Kilometer küschle; es brannte nämlich in Gradise (Kollos), also weit aus dem Raion und Feuerbereich des hiesigen Kommandos.

p. **Todesfall.** Vergangenen Mittwoch verschied die Gattin des hiesigen Kaufmannes Herrn Josef Kollenz. Die Verstorbene, die sich bei allen ihren Freunden und Bekannten großer Sympathien erfreute, wurde am Freitag unter zahlreicher Beteiligung zur letzten Ruhe befristet. Der schwer getroffenen Familie unser innigstes Beileid!

Nachrichten aus Celje.

c. **Neuerliche Verkehrsstörung im Sanntale.** Dieser Tage ging über das Sanntal wieder ein Wolkenbruch nieder, der die Bahnstrecke bei der Station Pakka in einer Ausdehnung von 10 Metern zerstörte, daß der Abendzug erst mit einer Verspätung von 100 Minuten in Celje einlangte, nachdem vom Hilfspersonal die Reparaturen beendet waren. Die Störung forderte glücklicherweise keine Menschenopfer. Es wäre jedoch an der Zeit, daß die Strecke zwischen Celje und Dravograd einer gründlichen Reparatur unterzogen würde, damit Wolkenbrüche nicht immer Störungen verursachen.

c. **25 jähriges Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr in Braslovce.** Am 26. Juli beging die Freiwillige Feuerwehr von Braslovce ihr 25-jähriges Bestandesjubiläum. An der Feier nahmen zahlreiche Feuerwehre teil, denen ein herzlicher Empfang bereitet wurde. Die Feuerwehr von Zalec hielt dort zugleich eine außerordentliche Generalversammlung ab. Es wurde hiebei hervorhoben, daß infolge der Aufteilung Sloweniens in 2 Kreise die Schaffung von 2 Wirtschaftsausschüssen, die die Interessen der Feuerwehren bei den politischen Behörden in Maribor und Ljubljana zu vertreten hätten, nötig geworden sei. Weiters wurde mitgeteilt, daß dem jugoslawischen Feuerwehrverbande in Ljubljana 36 Bezirksverbände mit 500 Vereinen und 18.000 Mitgliedern angehören. Nach der Generalversammlung fand ein Volksfest unter Mitwirkung der beliebten Feuerwehrkapelle von Radeče statt.

c. **Verlegung des Gewerbeconsenschafts-Inspektorates von Celje nach Maribor.** Auf Grund eines Erlasses des Handelsministeriums wird obiges Amt mit dem 1. August 1925 nach Maribor verlegt. Gleichzeitig wird die Uebersiedlung des Gewerbeconsenschaftsinstitutes angeordnet. Beide Ämter stellen bereits mit dem 30. Juli ihre Tätigkeit ein. Dieselben wurden vor 5 Jahren vom Gewerbeconsenschafts-Inspektor Herrn Ignatz Založnik ins Leben gerufen, der nun sein Domizil nach Maribor verlegen muß. — Herr Inspektor Založnik hat sich infolge seines unermüdlchen und erfolgreichen Wirkens für das Wohl und Gedeihen des Gewerbebestandes im allgemeinen, insbesondere aber unter den hiesigen gewerblichen Kreisen sehr beliebt gemacht. Sein Abgang wird daher allgemein bedauert und als schwerer Verlust empfunden.

Kino.

Burg-Kino. Bis einschließlich Mittwoch, den 5. August wird der zweite Teil des epischen Filmes „Sterbende Nationen“: „Das brennende Meer“ vorgeführt. — Ab Donnerstag, den 6. bis einschließlich Sonntag, den 9. August rollt die größte Sportensensation der Jetztzeit „Das Diebesauto“, ein Lustspiel in 7 Akten über die Leinwand.

„Sterbende Nationen“.

Zweiter Teil: „Das brennende Meer“.
In gleicher Weise wie im ersten Teil zeigt Quastmoba, der große Philantrop, seine Erzählung fort und schildert den Kampf der Völker und Nationen gegeneinander bis zur schließlichen Vernichtung. Die drei Inseln im Meere haben den gegenseitigen Haß und die Rachsucht noch nicht aufgegeben; die jüngere Generation soll ihn fortsetzen. Und mit elementarer Wucht führen sie gegeneinander Schlag auf Schlag, bis das Verhängnis nicht mehr aufzuhalten ist und alle drei untergehen. Doch sieghaft bestehen in der Katastrophe die beiden jungen Feindekinder: Ragnow und Inge, das Symbol der alle überdauernden, völkerveröhnenden Liebe... Der Film wird durch die besten deutschen Künstler dargestellt und man muß Respekt bekommen vor den herrlichen Gestalten, die ausgesucht in dieses Milieu passen. Kein Akt läßt an Spannung nach und die Filmregie, die Massenszenen von solcher Wirkung stellt, zeigt, daß sie vor keinem Hindernis zurückschreckt. Es lohnt sich der Mühe, dieses eindrucksvolle Werk deutscher Filmkunst in Augenschein zu nehmen.

Weltpanorama.

Vom 28. Juli 1925:

Rom

und seine Sehenswürdigkeiten.

Skulleton.

Frankreich im Aufruhr der Elemente.

Paris, 23. Juli.

In Paris konnte man kaum noch atmen. Diese dichtbevölkerte Stadt Europas, die in ihren natürlichen Grenzen erstreckt und auf dem Delta Fläche siebenmal mehr Einwohner zählt als Newyork, litt unter der erstickenden Hitze mehr als irgendeine andere Metropole. Die Entladung erfolgte am Mittwoch abends Schlag 8 Uhr. Auf den Boulevards hatte man in der Aufregung vergessen, die Gasflammen anzuzünden, der Riesenverkehr baute sich zusammen, die augenblicklich eintretende Finsternis verursachte eine ungläubliche Verwirrung. Wie wilde Sturzbäche ergoß sich der Regen hernieder, ruhende Blitze zerrissen das Dunkel und vermehrten noch das Chaos. Die Polizei war ohnmächtig und die herangezogenen Verstärkungen mußten sich darauf beschränken, an den Brennpunkten des Verkehrs mit aller Rücksichtslosigkeit einzugreifen. Am schlimmsten sah es auf dem Gelände der Kunstaustellung aus, das im Ru seiner niederen Lage wegen vollständig überflutet war. In die Stände zu ebener Erde drang eine schäumige Flut ein, die schönen Rosenanlagen und Blumenbeete boten eine Stummheit der unheimlichen Welt. Am be-

sten kam das Aquarium weg. Es war eben an diesem Tage eingeweicht worden, wobei durch Versetzen die Wassermenge in den Behältern zu niedrig bemessen wurde. Die Rot der Fische hatte im Nu ein Ende.

Langsam und spärlich treffen die Probstposten aus der französischen Provinz ein. Am fürchterlichsten ist das Zentrum und der Südosten betroffen. Die Weizenernte ist in vollem Gang, die Schnitter wurden zum Teil auf den Feldern überrascht und mußten sich auf Hügel und Bäume retten. Bis jetzt sind elf Todesfälle gemeldet, die teils durch den Blitz, teils durch einfallende Häuser und niedergerissene Bäume und Mauern hervorgerufen wurden. Die Gegend von Toulouse ist wie nach einer ungeheuren Schlacht verwüstet. Der Sturm brach hier von Südosten her los, entwurzelte Bäume, verheerte die Weinberge, vernichtete die Weizenernte. Die niederfallenden Wasser waren so gewaltig, daß die kleinen Pyrenäenströme, die One und Pique und Lahriffe, nach wenigen Minuten bereits aus ihren Betten traten; gegen Mitternacht waren sämtliche Seitentäler der Garonne in Seen verwandelt, auf denen Baumstämme, Getreidegarben, Bretter, Hausgerät aller Art, Lächer, Kleider durch einander wirbelten. Die Wildheit der stürzenden Wasser war so gewaltig, daß bereits wenige Stunden nach Ausbruch des Unwetters 120 Kilometer vom Gebirge entfernt ganze Erdmassen trieben, die von den Pyrenäen losgerissen waren. In einer ganzen Reihe von Dörfern sahen die Leute bis zum frühen Morgen auf den Speichern und behäuteten die aufwühlende Welt von der

Dachlute aus und am nächsten Vormittag trafen ein paar Bataillone Genietruppen aus Toulouse und Saint-Gaudens ein, die nach dem Rechten sahen.

Weiter westlich, in Bordeaux besonders, hagelte es nusside Steine, die sofort alle Abfluskanäle sperrten und das Zentrum der Stadt unter Wasser setzten. Die Dächer und Anlagen wurden beschädigt, und im Hafen kenterten einige Segelboote, ohne daß Menschenleben zu beklagen wären. In der reichen Umgebung der Stadt scheint unter anderem die Weintraube mit einem Schläge gelöst zu sein. Einige Regionen, die noch vom letzten Herbst her viele Tausend Hektoliter unverkauft in den Kellern liegen haben, brauchen sich nunmehr um die Konkurrenz der neuen Ernte nicht mehr zu sorgen: sie ist nahezu restlos vernichtet. Am schlimmsten erscheinen die Graves- und einige Medocmarken mitgenommen.

Größere Menschenopfer scheint das Unwetter, soweit man aus den noch unvollständigen Meldungen zu schließen vermag, nur in der Gegend von Bagneres-de-Luchon gefordert zu haben. Der Gouran, sonst ein kleiner, friedlicher Bach, überschwennte in kurzer Zeit die Landstraße von Pocardere und die Wasser stiegen mit einer solchen unglaublichen Schnelligkeit, daß ein Wagen des Wegebaudienstes, worin eine Familie von sechs Personen ahnungslos schlief, umgeworfen und mitfortgeschwemmt wurde. Erst am späten Vormittag wurde das halbzerrückte Fuhrwerk von den Truppen aufgefunden; in dem abgetrennten Schlafsimmer lagen drei Kinder in die Lächer ih-

rer Betten eingewickelt, ohne jeden Widerstand ertrunken. Die Eltern und das andere Kind sind wahrscheinlich in der gleichen Weise überrascht und von den Wogen herausgespült worden.

Besonders schwer sind auch die elektrischen Anlagen des Südens beschädigt worden. Die Südbahngesellschaft läßt gegenwärtig umfangreiche Arbeiten zur Elektrifizierung sämtlicher Linien ausführen, die gegen eine solche Sturmflut ungeeignet waren. Die Verwüstungen scheinen so gewaltig zu sein, daß die Gesellschaft wahrscheinlich gezwungen sein wird, staatliche Hilfe zu erbitten. Eine große Zahl von Privatanstalten, die hier in der Gegend der Pyrenäen wie Pilze aus dem Boden schießen, haben die Stromlieferung einstellen müssen; die Industrie steht vorläufig still, und die Städte an am Fuße der Gebirge sind in Dunkel gehüllt.

Es ist versucht worden, den Gesamtschaden, den das Unwetter innerhalb weniger Stunden in Frankreich verursacht hat, zuferntmäßig festzulegen. Die Totalsummen sind noch nicht bekannt, doch geben die einzelnen Posten aus besonders schwer geprüften Gegenden bereits eine Ahnung des Ergebnisses. Die Region von Bize rechnet für einen einzigen Kanton mit 17 Millionen Franken, die Pyrenäen mit insgesamt 50 Millionen, Toulouse und Umgebung mit 35 Millionen, Bordeaux und Umgebung mit 65 Millionen, die reichgelegnete Beauce, wo die prachtvollste Weinernte zum Teil vernichtet ist, mit 40 Millionen Franken. Der Betrag für ganz Frankreich scheint mit rund einer Milliarde nicht zu hoch beziffert zu sein.

Wirtschaftlicher Teil.

Wirtschaftliche Wochenberichte.

Sonderbeilage der „Marburger Zeitung“.

Belgien.

Der Streik breitet sich immer mehr aus und beginnt nun auch auf andere Industriezweige überzugreifen. In Antwerpen haben sich die Drucker mit den streikenden Metallarbeitern solidarisch erklärt, auch in der Provinz haben mehrere Zeitungen angekündigt, daß sie h. a. w. nicht mehr erscheinen werden. Infolge des Streiks in der Metallindustrie stockt auch der Kohlenabsatz, die Vorräte auf den Halden häufen sich an, obgleich die Förderung seit 1. Juli um 40% zurückgegangen ist. Auf die Textilindustrie hat die Streikbewegung bisher noch nicht übergriffen, doch hält die Absatzstockung an.

Deutschland.

Nachdem die Einfuhr im Juni die Ausfuhr um 228.5 Mill. M. überstieg, betrug der Einfuhrüberschuss im ersten Halbjahr 1925 2282 Mill. M. Reichwirtschaftsminister Dr. Neuhaus wies bei dieser Gelegenheit neuerdings darauf hin, dass die Passivität der Handelsbilanz an und für sich noch kein Anzeichen eines wirtschaftlichen Niederganges sei, da auch wirtschaftlich starke Länder wie z. B. Deutschland vor dem Kriege und seither auch England einen bedeutenden Einfuhrüberschuss zu verzeichnen hatten, dass aber ein Schuldnerland, wie es Deutschland schon durch die Reparationslasten jetzt sei, unbedingt eine aktive Handelsbilanz haben müsse, um die Zinsen seiner Schuld und diese selbst abtragen zu können. Dieses Ziel könne nur durch vermehrte Ausfuhr von billigen, aber qualitätsmäßig auf hoher Stufe stehenden Waren erreicht werden. — Der Abbau im Stinneskonzern macht weitere Fortschritte. Die russischen Unternehmungen werden aufgelöst, das Gelände in Hamburg wird die Stadt, einen grossen Teil der Schiffe eine deutsche Rederei übernehmen. Den grossen Waldbesitz des Hauses Stinnes in Pommern hat der preussische Staat angekauft. Der Plan einer grossen Ausstellung für Galanterie- und Spielwaren sowie Sportartikel in Berlin wurde von den in Frage kommenden Wirtschaftsorganisationen einstimmig abgelehnt und ist damit endgiltig gescheitert. — Der Reichsverband der deutschen Industrie hat beschlossen, von einer Beteiligung an der Weltausstellung in Philadelphia 1926 abzusehen, da die Zeit für die Vorbereitungen viel zu kurz sei.

England.

Die Lage ist nach wie vor ausserordentlich ernst, gilt jedoch nicht als hoffnungslos. Die Möglichkeit eines Streiks oder einer Aussperrung hat in der Kohlenindustrie zu einem starken Anwachsen der Aufträge und damit zu einer bedeutenden Steigerung der Kohlenförderung geführt. Die Bergarbeiter-Gewerkschaft sucht die Unterstützung der übrigen britischen und der französischen und amerikanischen Arbeiterorganisationen zu gewinnen und hat auch bereits Zusagen erhalten, doch steht noch nicht fest, in welcher Form die Unterstützung der englischen Bergarbeiter durch die ausländischen Organisationen bestehen soll. In der Wollindustrie hat die Aussperrung der Arbeiter am 23. Juli begonnen, von der rund 210.000 Mann betroffen wurden. Die Vermittlungsversuche der Regierung blieben ergebnislos. Am gleichen Tage traten infolge Herabsetzung der Teuerungszulage 135.000 Textilarbeiter Yorkshires in den Ausstand. 250.000 Weber dürften ihrem Beispiel in den nächsten Tagen folgen. Die Aussichten auf eine rasche Einigung sind auch hier ausserordentlich gering. — Die Berichte der Untersuchungskommissionen über die Schutzzollanträge der Stoffhandschuh- und Superphosphatindustrie werden dem Unterhause in der kommenden Woche vorgelegt werden. Der Bericht der letzteren Kommission soll ab-

lehnend lauten. — Die Gesandten der an den britischen Seidenzöllen interessierten Länder beabsichtigen unter Führung des japanischen Botschafters einen Kollektivschritt bei der britischen Regierung zwecks Ermässigung dieser Zölle zu unternehmen.

Frankreich.

Nach der amtlichen Handelsstatistik für das 1. Halbjahr 1925 steht unter den französischen Absatzländern an erster Stelle Grossbritannien, dann folgt Belgien und an dritter Stelle Deutschland mit 1860 Mill. Fr. In der Einfuhr ist Deutschland mit 981 Mill. Fr. an vierter Stelle aufgeführt, doch ist zu bemerken, dass die französische Statistik auch diesmal die Reparationslieferungen mit einrechnet. Die Aktivität der französischen Handelsbilanz Deutschland gegenüber ist also wesentlich höher als die in der französischen Statistik errechnete von 879 Mill. Fr. im 1. Halbjahr 1925 gegen 1065 in der gleichen Zeit des Jahres 1924. Diese Tatsache ist für die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen von grosser Bedeutung. — Die Streikbewegung macht auch in Frankreich Fortschritte. Der Beschluss der Grubenarbeiter, am 27. Juli in den Streik zu treten, wurde nur deshalb widerrufen, weil die Gewerkschaften vor dem Zusammentritt des internationalen Grubenarbeiterkongresses keinen endgiltigen Beschluss fassen wollten. Die Lage bleibt nach wie vor gespannt. — In Paris ist ein Bankbeamtenstreik ausgebrochen, der von der Banque Nationale de Credit ausging. Man befürchtet ein Uebergreifen des Streiks auf andere Grossbanken, insbesondere den Credit Lyonnais, was mit Rücksicht auf die jetzt zur Zeichnung aufgelegte französische Goldanleihe unter Umständen verhängnisvoll werden könnte.

Italien.

Uebereinstimmende Berichte lassen erkennen, dass der Bedarf des Landes an Motoren und elektrischen Maschinen, insbesondere Dynamos, nach wie vor sehr gross ist und die Einfuhr ausländischer Erzeugnisse trotz der Erstarbung der eigenen Industrie die Einfuhr des Vorjahres noch wesentlich übersteigt. — Die italienische Seidenernte w. zuverlässigen Schätzungen zufolge hinter der vorjährigen um etwa 20% zurückbleiben. Durch einen Beschluss des Ministerrates wurden die früheren Schutzzölle von 7.50 Goldlire pro Dz. Weizen und 11.50 Goldlire pro Dz. Mehl ab 24. Juli wieder eingeführt. — Das Golzollaufgeld wurde am 27. Juli von 422 auf 425% erhöht.

Oesterreich.

Da die günstige Entwicklung des Notenzustandes der Nationalbank angehalten hat, der Geldmarkt flüssig geblieben ist und auf dem Effektenmarkte weitere stürmische Bewegungen nicht zu verzeichnen waren, wurde der Diskontsatz ab 24. Juli von 11 auf 10% herabgesetzt. Daraufhin haben auch die Banken eine entsprechende Revision ihrer Bedingungen vorgenommen u. zw. wurde der Kreditsatz auf 11.5% herabgesetzt und der Einlegesatz bei sofort abhebbaren Geldern auf 7%, bei Bindung auf 30 Tage auf 8% und bei Bindung auf 60 Tage auf 9% ermässigt. — Aus dem nun veröffentlichten Bericht über die Gründungstätigkeit im 1. Halbjahr 1925 geht hervor, dass in diesem Zeitraum Neugründungen von Banken überhaupt nicht stattgefunden haben und nur eine einzige Bank eine Kapitalvermehrung um 150.000 Schilling vorgenommen hat. Dagegen wurden in dieser Zeit 16 Bankinstitute aufgelöst.

Polen.

Die Gründung des Kohlen- und Eisenkartells wurde nach befriedigender Lösung der zwischen den ostoberschlesischen und altpolnischen Gruben entstan-

den Streitigkeiten endgiltig vollzogen. Gleichzeitig wurde der Inlandspreis für Kohle um 11 Zloty erhöht. — Die Ausfuhr von Papierwaren ist im 1. Vierteljahre 1925 um 49%, der Export der Zelluloseindustrie um 600% gestiegen. — Das Misstrauen Amerikas gegen die innere und wirtschaftliche Lage in Polen hat zu einem völligen Fiasko der polnischen Anleihe geführt, von der die Kommissionsbank Dillon Roed & Cy. nur 40% unterbringen konnte.

Rumänien.

Das Landwirtschaftliche Statistische Amt schätzt den Ernteertrag in Weizen auf 28.703.929 Dz. (1924: 19.165.445), in Roggen auf 1.763.552 Dz. (1.515.652), in Gerste auf 7.345.748 Dz. (6.699.117) und in Hafer auf 8.321.904 Dz. (6.099.110). — Durch einen Beschluss des Ministerrates wurden die Ausfuhrverbote für lebende Schafe und Pferde aufgehoben unter Einführung eines Ausfuhrzollens von 10.000 Lei für sechsjährige und ältere Pferde.

Schweiz.

Nach Fortfall der Lieferungen nach England, die in der letzten Zeit vor Inkrafttreten der englischen Schutzzölle grossen Umfang angenommen hatten, ist es in der schweizerischen Textilindustrie sehr still geworden. In der Baumwollindustrie mussten in der letzten Zeit Betriebseinschränkungen bis zu 40% vorgenommen werden, in der Seidenindustrie mehrere Betriebe ganz stillgelegt werden. — Für das Jahr 1926 ist in Lausanne die Veranstaltung einer internationalen Verkehrsausstellung geplant.

Tschechoslowakei.

Der tschechische Bergarbeiterverband, der am 21. Juli in Prag seine diesjährige Jahresversammlung abhielt, stellte hierbei fest, daß im laufenden Jahre bereits zehntausend Bergarbeiter entlassen wurden und die Zechen z. Zt. nur 3-4 Tage in der Woche arbeiten. Da die Regierung die Beseitigung der Kohlensteuer und jede Herabsetzung der Kohlentransporttarife ablehne, sei eine Gesundung der Kohlenwirtschaft ausgeschlossen. — Die Londoner Asphalt-Cy. erhielt von der Prager Regierung die Konzession zur Ausbeutung der Asphaltlager in der Slowakei. — Die Firma Liebig & Co. erhielt von der russischen Regierung einen Auftrag zur Lieferung von Baumwollwaren in Höhe von 1.5 Mill. Dollar.

Marktberichte.

Die Lage auf dem Mehl- und Getreidemarkte.

Maribor, 3. August 1925.

Auf dem jugoslawischen Mehl- und Getreidemarkte machte sich in den letzten Tagen in Anbetracht der neuen Ernte eine leichte Belebung des Geschäftes geltend, die aber durch die neuerliche Steigung des Dinarkurses neuerlich abflaute. Die Tendenz ist sehr ungleichmässig und schwankend. Im allgemeinen halten sich die Käufer noch ziemlich zurück und rechnen auf ein weiteres Sinken der Preise. Ebenso haben auch die heimischen Mühlen noch nicht eingegriffen. — Die Erntearbeiten haben heuer zwar sehr verspätet eingesetzt, doch ermöglicht die günstige Witterung ein günstiges Fortschreiten derselben.

Die Preise weisen besonders in Syrmien und in der Bačka in der letzten Woche eine starke Ermässigung auf. — Trotzdem aber ist die Nachfrage des Auslandes im Vergleiche mit den Vorjahren noch sehr gering. Der Weizen ist von 300 in der Vorwoche auf 265 gefallen und wird angesichts des hinreichenden Angebotes noch ein weiterer Preisrückgang erwartet.

Die Weizenernte wird nach nunmehr bereits bekannten Ernteresultaten als gut mittel bezeichnet, doch ist die Ware zurzeit noch nicht ganz ausgetrocknet, was

bei den zwar geringen Abschlüssen der letzten Tagen zu Beanständigungen führte. —

Im Mais gestaltet sich die Situation weit günstiger. Infolge der lebhaften Nachfrage bei geringem Angebot blieben die Preise trotz der anhaltenden Steigerung des Dinarkurses fest. Mais wird mit 2.10 ab Bačka gehandelt.

Die Gerstengeschäfte liegen im Vergleich mit den Vorjahren brach. Das Geschäft ist sehr flau, obwohl im Vorjahre Ende Juli schon bedeutende Abschlüsse gemacht wurden. Die Ursache wird in erster Linie in der starken ungarischen Konkurrenz erblickt, die für den Export bedeutend günstigere Preise stellt. Slawonische Futtergerste wird zu 200, Bačkaer Frühjahrserste mit 235 angeboten, doch werden nur geringe Mengen verkauft.

Eine viel freundlichere Gestaltung ist in Hafer zu verzeichnen. Sowohl die Zufuhr als auch die Nachfrage lässt nichts zu wünschen übrig. Die Preise notieren zwischen 230 bis 240.

Auf dem Mehlmarkte hält die flauere Tendenz weiterhin an. Durch die neuerlichen Dinarsteigerungen wurde ein weiteres Sinken der Mehlpreise bedingt. Die Nachfrage ist jedoch sehr gering und wurden in den letzten Tagen nur kleine kaum namhafte Abschlüsse gemacht. Der Handel mit der Ueberseeware flaut vollkommen ab, aber auch nach neuen Mehlen ist die Nachfrage sehr gering und kommt meist nur Ware einiger kleineren heimischen Mühlen auf den Markt, die zu 485 bis 500 gehandelt wird.

In Kleie herrscht lebhaftere Nachfrage besonders seitens italienischer Käufer; in den letzten Tagen wurden grössere Abschlüsse mit 160 ab Zagreb gemacht.

In Allgemeinen aber herrscht auf dem jugoslawischen Getreide- und Mehlmarkte noch immer eine zuwartende Tendenz und dürfte eine regere Nachfrage erst nach vollendeter Ernte einsetzen.

Vom Holzmarkte.

Wie unser gesamte Export, so steht auch der Holzmarkt, der ja grösstenteils auf die Ausfuhr angewiesen ist, unter dem Eindrucke der neuerlichen Dinarhaussse. Die schon an sich selbst ungünstige Lage wird nun noch durch den Kurssturz der Lira stark beeinträchtigt, so dass die Ausfuhr nach Italien, die im Frühjahr etwas auflebte, wieder stillgelegt erscheint. Ein Absatz auf dem italienischen Markte ohne Verlust ist unmöglich. Besonders hart getroffen sind dadurch die slowenischen Holzexporteure, die hauptsächlich auf Italien angewiesen sind. Die Forderung nach der endgiltigen Stabilisierung des Dinars wird daher immer lauter, doch scheint alle Mühe in dieser Richtung vergeblich zu sein. Im Inlande beschränkt sich der Verkehr auf kleine Mengen von Brenn- und Bauholz, im übrigen aber macht sich auf dem Holzmarkte eine zuwartende Tendenz immer bemerkbarer, da man allgemein hofft, im Herbst unter günstigeren Bedingungen die Ware an den Mann bringen zu können.

Mariborer Nutzviehmarkt.

Auf dem Nutzviehmarkt am 28. Juli wurden insgesamt 770 Stück aufgetrieben und zwar 17 Pferde, 2 Stiere, 252 Ochsen, 471 Kühe und 18 Kälber. Der Markt war sehr gut besucht und der Verkehr ausserordentlich reger. Die Preise sind seit dem Vormonate wieder bedeutend gefallen.

Für 1 Kg. Lebendgewicht wurde bezahlt: Mastochsen 8.50 bis 9.25 (Vorwoche gleich), Halbmastochsen 7 bis 8.25 (7.25 bis 8.50), Zuchtchöhen 5.50 bis 6.50 (6.50 bis 7), Schlachtstiere 6.50 bis 8 (6.50 bis 7), Schlachtmastkühe 5.75 bis 7 (7.50), Zuchtkühe 4.50 bis 6.50 (6), Kühe für Wursterzeugung 8 bis 4 (2.50 bis 4.50), Melkkühe 4.50 bis 6.50 (5 bis 9), trächtige Kühe 4.50 bis 6.50 (5 bis 7) Jungvieh 6.25 bis 7.50 (6.50 bis 9). Verkauft wurden insgesamt 613 Stück.

Mariborer Stechviehmarkt.

Auf den letzten Stechviehmarkt am 31. Juli wurden insgesamt 199 Stück Schweine aufgetrieben. Der Verkehr war mittelmäßig. Verkauft wurden gegen 100 Stück. Es wurden folgende Preise bezahlt: Jungschweine 5 bis 6 Wochen alt 75 bis 100 Dinar, 7 bis 9 Wochen 125 bis 187.50, 3 bis 4 Monate 200 bis 350, 5 bis 7 Monate 350 bis 400, 8 bis 10 Monate 550 bis 675 Dinar per Stück. Für 1 Kg. Lebendgewicht wurden 13-14, für 1 Kg. Schlachtgewicht 15 bis 17.25 Dinar bezahlt.

Die Wirtschaftsgebäude der landwirtschaftlichen Ausstellung in Graz.

Allgemein wendet sich schon das größte Interesse der landwirtschaftlichen Ausstellung auf der Grazer Messe zu, je mehr über deren Einzelheiten bekannt wird. Heute sind wir nun in der Lage, die bisherigen Berichte zu ergänzen. Die Einrichtung des Musterbauernhofes wird wirklich bäuerlichen Verhältnissen angepaßt sein. Die Grazer Messeleitung verfolgt mit großen Opfern allein nur den Zweck, daß da ein mustergültiges Beispiel dafür errichtet werde, wie die Forderungen der heutigen Zeit unter Zuhilfenahme am meisten entsprechender Mittel und Einrichtungen erfüllt werden können. Das muß besonders das höchste Interesse aller Landwirte wachrufen. Dieser Musterbauernhof wird aber nicht allein stehen, sondern im Verein mit vielen anderen Wirtschaftsgebäuden den Mittelpunkt der landwirtschaftlichen Ausstellung bilden und deren Gelände zu einem zusammenhängenden Ganzen machen, das eines starken Eindruckes sicher sein kann. So wird ein Stall für Pferde, Rinder und Schweine aufgeführt, dem eine vollständig eingerichtete Milchammer angegliedert ist. Benachbart ein Hühnerhof und ein Taubenkogl, ferner eine moderne Düngersäcke mit Jauchengrube und Jauchepumpe und im Bauerngarten ein Blenenhäus. Sämtliche Baulichkeiten sollen mit dem Baustil üblich einstimmen, wie er im Müritzal üblich ist. Auch werden alle zur Schau gestellten Objekte und die Einrichtungen ganz der Größe von 20-25 Joch entsprechen, wie sie für den Musterbauernhof angenommen ist. Die ganze landwirtschaftliche Anlage wird also ein durchaus einheitliches Bild bieten, vom geringsten Bedarf bis zum größten von der Haube bis zur modernsten Maschine, von der Leghenne bis zum Zuchtstier. Die Vorarbeiten sind im vollsten Gange, und in knapp einem Monat werden bei der Eröffnung der Messe viele Tausend Besucher die zweckvolle Anlage bewundern und sich praktische Belehrung aus allen Darstellungen holen.

Das internationale Schienenartell. Aus Berlin wird berichtet: Die nächste Zusammenkunft, welche die Bildung eines internationalen Schienenartells zum Zwecke haben soll, dürfte nach London oder Paris für den 23. September einberufen werden. Die letzte Konferenz in Brüssel zeitigte keinen Erfolg, da die Interessenten zu hohe Quoten verlangt haben. In der nächsten Beratung werden die Beteiligungsansprüche schriftlich vorzulegen werden müssen, damit man für die Verhandlungen eine Basis erhalte.

Neue Waggon für die bosn. Bahnen. Das Verkehrsministerium hat den Auftrag erteilt, den größten Teil der eingetroffenen Waggon per Schiff von Bar nach Zelenika zu transportieren, wo sie den bosnischen Eisenbahnlinien zur Verfügung gestellt werden.

Direkter Verkehr Maribor—Slatina Radenci. Das Verkehrsministerium gibt bekannt, daß ab 25. Juli ein direkter täglicher Personen- und Warenverkehr auf der Strecke Maribor—Radenci eingeführt ist.

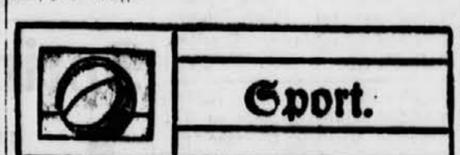
Herabsetzung der Fahrpreise auf der Strecke Rovčab—Zulovar. Das Schiffahrtsministerium hat beschlossen, die Fahrpreise, sowohl für den Personen- als auch den Frachten-

verkehr auf der Linie Rovčab—Zulovar und umgekehrt herabzusetzen.

Rückgang des Großhandelsindex in Oesterreich. Aus Wien wird gemeldet: In der Zeit von Mitte Juni bis Mitte Juli hat der österreichische Großhandelsindex einen Rückgang um 3.3 Prozent erfahren. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf die Verbilligung des eingeführten Weizens zurückzuführen, ebenso hat die Verbilligung der Kartoffelpresse hierzu beigetragen. Bei den Industriestoffen ist dagegen eine Steigerung eingetreten, die sich besonders bei Baumwolle, Wolle und Leder bemerkbar macht.

Deutschland und unsere Industrie. Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Infolge des neuen jugoslawischen Zolltarifes zeigt sich in deutschen industriellen Kreisen ein stärkeres Interesse für die jugoslawische Industrie. In Beograd verhandeln zwei deutsche Gruppen, die sich um die Gründung neuer Industrien bemühen. Es handelt sich um eine Textilfabrik und um ein landwirtschaftliches Unternehmen.

Amerika interessiert sich für jugoslawische Rüsse. Die große amerikanische Importfirma „Bennet Day Importing Company“ interessiert sich für größere Mengen jugoslawischer Rüsse.



Jubiläumrennen des Radfahrerklubs „Edelweiß“.

Anlässlich der 25. Bestandesfeier veranstaltet der Radfahrerklub „Edelweiß“ am 15. August in der Koroska cesta ein Jubiläumrennen mit folgendem Programm:

1. Juniorfahren: 50 Kilometer, mit Wendepunkt, drei Ehrenpreise und ein Jubiläumspreis dem erstankommenden Edelweisser. Das Rennen ist für alle Fahrer, die einem Klub in Maribor angehören, offen. Der Start erfolgt nicht auf einmal, sondern in Zeitunterschieden von 1 Minute.

2. Mäherrenrennen: 20 Kilometer, mit Wendepunkt. Preise wie beim Rennen Nr. 1; offen für Herren über 40 Jahren (für jene von 50 Jahren aufwärts 4 Minuten Vorgabe). Jeder Fahrer fährt auf eigene Gefahr. Zeit: 8 Uhr früh. Start und Ziel: Kilometerstein 1, Koroska cesta. Die Preise werden 8 Tage vor dem Rennen ausgestellt.

Rennumgen sind an das Klubheim (Hotel Halbvidl) bis zum 13. August zu richten. Renngeld zugleich Reuegeld 15 Dinar.

50jähriges Jubiläum des Trabrennvereines in Lutomer.

Am 15. und 16. August l. J. begeht der Trabrennverein in Lutomer sein 50-jähriges Bestandesjubiläum mit einer großangelegten Veranstaltung, welche sehr interessant zu werden verspricht. Das Programm umfasst 6 Rennen. Von diesen ist eines für die beste Klasse der Lutomerer Pferde, eines zu fahren von den Frauen und Töchtern der Züchter und eines zu fahren von den alten Züchtern. Weiters findet eine mit 60 der besten Produkte besetzte Pferdeausstellung, eine Gebrauchsprüfung der Pferde und eine Vorführung der ein-, zwei- und vierpännigen Gespanne statt. Die Veranstaltungen finden an beiden Tagen nachmittags statt und sind mit über 4000 Dinar und zahlreichen Ehrenpreisen dotiert. Solche sind bereits eingelaufen, u. a. von der Landwirtschaftlich. Gesellschaft für Slowenien, vom Wiener Trabrennverein, vom Wiener Herrenfahrerklub, vom Trabrennverein St. Pölten u. a. Die Veranstaltung verspricht daher dem bereits in allen Kreisen herrschenden Interesse vollauf zu entsprechen. Näheres werden wir noch rechtzeitig berichten.

Die Uruguayer auf dem Heimwege.

Den in den letzten Tagen eingetroffenen Nachrichten zufolge hat „Nacional de Montevideo“ diese Woche den Rückweg in die Heimat angetreten. Der Verein traf in Europa am 25. Februar mit 27 Spielern ein, von denen 8 Mitglieder dem siegreichen olympischen Team angehörten. Während ihres 105tägigen Aufenthaltes in Europa absolvierten die Uruguayer insgesamt 31 Wettspiele, von denen 21 siegreich waren, während 6 unentschieden und 4 mit einer Niederlage endeten. Die Besieger der Uruguayer waren Barcelona (1:2), Sparta (0:1), Belgien (1:2) und Europa (1:2). Die Reserve des Klubs hat 5 Wettspiele absolviert. Der beste Schütze des „Nacional“ blieb der Mittelstürmer Pedro, der bei 6 Wettspielen allein 21 Tore geschossen hat. Während seines Aufenthaltes in Europa besuchte der Verein 9 Staaten. Der Reingewinn der Tournee beträgt 300.000 Francs, die zur Restaurierung des Stadions verwendet werden.

Targa Florio 1926. Das Automobilrennen um die Targa Florio ist für das nächste Jahr überaus reich mit Preisen ausgestattet worden. Der Sieger im Gesamtklassement erhält 150.000 Lire, der Zweite 50.000 Lire und der Dritte 20.000 Lire. Außerdem erhalten die beiden Ersten der vier Klassen (bis 1.1 Liter, bis 1.5 Liter, bis 2 Liter und über 2 Liter) 20.000 bzw. 10.000 Lire. Endlich sind auch die Einzelfahrer, d. h. solche, die auf eigene Rechnung fahren, mit drei ersten Preisen von 30.000, 20.000 und 10.000 Lire bedacht. Insgesamt sind also 400.000 Lire an Geldpreisen ausgesetzt.

Ein neuer schwedischer Schwimmerford. Stockholm, 31. Juli. Der schwedische Meisterschwimmer Arne Borg schlug gestern einen Rekord auf 1000 Meter in der Zeit 13:17:3. Charltons Pariser Rekord betrug 13:19:6.

Grandjanski in Sarajevo. Vergangenen Sonntag trat »Grandjanski« in Sarajevo gegen den dortigen Klub »Saska« an und errang mit 3:2 einen knappen Sieg. In der ersten Halbzeit war Grandjanski den Heimischen ziemlich überlegen (3:0), doch rafften sich letztere in der zweiten Halbzeit wieder auf, daß es ihnen fast gelungen wäre, die Gäste zu besiegen.

Im leichtathletischen Länderkampf Holland—Belgien war Holland mit 66½ zu 57½ Punkten Sieger.

Die Europameisterschaft im Säbelfechten. In Ostende fanden die Europameisterschaften im Säbel- und Degenfechten statt. In der Säbelkonkurrenz blieben die Ungarn überlegene Sieger, denn von den acht Budapester Fechtern kamen sieben in die Entscheidung. Nur der Belgien De Tail konnte sich an siebenter Stelle placieren. Italien, Frankreich und Oesterreich (nach den Ungarn sicher die Besten in diesem Sport) nahmen an den Europameisterschaften nicht teil. Europameister wurde mit sieben Siegen Johann Garay; 2. Dr. Uhlparik; 3. Petschauer; 4. Meszaros; 5. Rady; 6. Tertzjansky; 7. De Tail; 8. Toth.

Länderschwimmkampf Deutschland—Ungarn. In dem gestern in Magdeburg abgehaltenen Länderschwimmkampf blieb Deutschland siegreich.

Tiere mit drei Herzen.

Aus Amerika wird eine unglaublich erscheinende Geschichte berichtet, welcher man aber trotzdem ganz unbedingten Glauben schenken darf, da durchaus ernst zu nehmende Gelehrte davon berichten. Es handelt sich nämlich um nichts weniger als um einen Aal, der an der Küste Kaliforniens lebt, und welcher nichts weniger als drei Herzen hat. Nicht Herzen, im

Adressen-Aenderung.
Wir ersuchen höflichst unsere P. T. Abonnenten vor der Abreise diesen Kupon auszufüllen und an uns rechtzeitig einzusenden.

An die Administration der „Marburger Zeitung“ Maribor, Jurčičeva ulica 4.
Senden Sie mir die „Marburger Zeitung“ von..... bis.....
an meine neue Adresse:.....
frühere Adresse: (Cl.-No.).....

Bei Nachsendungen außer Jugoslawien wird nur die Portodifferenz berechnet.

Landläufigen Sinne sind es; davon hat auch dieser Fisch nur eines. Es sind vielmehr an zwei andern Stellen seines Körpers ähnliche Organe ausgebildet, welche das normale Herz unterstützen helfen. Herz Nr. 2 hat aber immerhin noch einen ähnlichen Bau, wie das normale Herz Nr. 1, es ist auch an den selben Nerven angeschlossen. Herz Nr. 3 dagegen befindet sich im Schwanz des Fisches, und wird durch eine gänzlich getrennte Nervenbahn versorgt. Seitene Windungen können sich außerdem nicht selbst bewegen, die Lunge ist dafür ein besonderes Muskelorgan ausgebildet.

Über hiermit nicht genug, dieser Fisch ist vollständig blind! Es sind zwar von den Augen noch ganz kümmerliche Ueberreste vorhanden, aber sie sind von der Haut vollständig zugedeckt, welche an dieser Stelle etwas heller ist, aber trotzdem keine höhere Lichtempfindlichkeit zeigt, als andere Stellen der Körperoberfläche. Wie nimmt dieser Fisch nun seine Beute wahr? Sehen kann er nicht, das Gehör dagegen scheint den Fischen im allgemeinen zu fehlen. Der Geruchssinn ist aber bei Fischen sonst nicht stark ausgebildet. Wirft man aber einen Fisch in das Aquarium, worin sich dieser Aal befindet, so steuert er sofort mit einer Zielsicherheit darauf los, als ob er ihn sähe. Man glaubt nun neuerdings, daß er ein Organ besitze, welches ihm den Geruchssinn zu ersetzen vermöge und ihm einen ähnlichen Sinnesindruck vermittelte. Man hat nämlich beobachtet, daß seine Nasenlöcher regelmäßig von dem Strom des Atemwassers durchspült werden, welches der Fisch seinen Kiemen zuführt.

Auch die Ernährungsweise dieses Tieres ist recht merkwürdig. Sie setzen sich nämlich im Schlund größerer Fische fest und arbeiten sich von dort aus ins Muskelfleisch, ohne jedoch die Haut irgendwie zu verletzen. Dann verzehren sie die gesamte Muskulatur, ohne in dessen die Eingeweide anzurühren. Auch die Haut wird in keiner Weise verletzt.

Infolge seiner Gefräßigkeit, er vergreift sich auch an Fischen im Netz, und seines an manchen Stellen überaus häufigen Vorkommens ist die Fischerei an manchen Stellen der kalifornischen Küste unmöglich. Hierdurch kam es auch, daß die Gelehrten sich neuerdings eingehend mit ihm beschäftigten. Er wird der Wissenschaft noch manche Ueberraschung bringen, da seine Lebensweise noch keineswegs restlos geklärt ist.

Kaufet Lose der Armenheim-Lotterie! Preis 50 Dinar.

Offerierte meinen garantiert gesundheitsunschädlichen und haltbaren
Burken-Einlege-Effig
I. jugosl. autom. kisarna Feliks Schmidl, Maribor, en gros Koroska cesta 18. en detail

Seiden-Flor-Strümpfe zu 22 und 29 Din.
Prima Seidenflor zu 36 Dinar
Kuderleibchen, Rindersoderl, Herrensoderl.
Anica Traun. Maribor. Grajski tr. 1.

Prima Zahntechniker
perfekt in Gold (Guz) und Kautschuk, per 1. September gesucht; nur wirklich erstklassige Kräfte wollen Offerte mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen richten an 8000
Dr. G. Jellnek, Zagreb, Illica 11.

August **Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung**
9. GROSSES SOMMERFEST
Sonntag im Barke der Kratika-Betra-Kaserne (Kadettenchule).

Die Gutsverwaltung Freudenu Post Apače hat auch heuer wieder vorzügliches
Saatgetreide
in Wintergerste, Winterkorn und Winterweizen abzugeben. 7737

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Fabrikneue und gebrauchte Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Bleistiftspitzmaschinen, Verdrillungsapparate, Kohlenzylinder, Farbänderer, Durchschlagpapiere, Nachspapier, Wachspapierfarben und verschiedenes Zubehör, eigene Spezial-Reparaturwerkstätte für Büromaschinen. Ant. Rud. Vogel & Co., Maribor, nur Slovenska ulica 7. Keine Filiale! 6286

Stellensuchende aller Branchen können in kürzester Frist gute Anstellung in Slowenien, Kroatien und anderswo erlangen. Wenden Sie sich sofort schriftlich an das Bureau Delta-Stan, Zagreb, Mica 12. 7749

Nur mehr zwei Tage noch! Hauptlicher Grapholog, berühmter Schriftleser, erklärt für jeden den Charakter, die Vergangenheit und die Zukunft. - Hotel Koloso, Zimmer Nr. 5. 7794

Kleines Kind wird in gute Pflege genommen. Adresse: Androja, Mejna ulica 22, 1. St. 7004

50.000 Dinar Anleihe gebe auf ersten Satz Grundstück gegen 18 Prozent Zinsen. Anträge unter „Anleihe“ an die Verw. 7003

Geschäftsanteil eines gutgehenden, realen Unternehmens zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung. 7947

Bei deutscher Familie werden 2 ausländische Schulkinder (Studentinnen) in Kost und Wohnung aufgenommen. Adresse in der Verw. 7035

Realitäten

Besseres Familienhaus samt Garten, Stadt oder ganz nahe der Stadt, zu kaufen gesucht. Zahle sofort bar aus. Anträge an Ivan Kegu, Moste pri Lubljani. 7889

Kaufe Einfamilienhaus in Umgebung Ljub. oder Breg. Offerte an die Verwaltung unter „Wohnung 400“. 7996

Einfamilienvilla, vollkommen möbliert, mit 2-5 hoch Grund, arrondiert, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung. 7085

Zu kaufen gesucht

Kaufe alles Gold-, Silbermünzen, Edelsteine auch falsche Zähne, sowie alle Brandmalerei-Brandstift. 1762 M. Siger, Uhrmacher

Echte Perlen und Goldkette zu kaufen gesucht. Anträge unter „Privatkauf 40“ an die Verwaltung. 7979

Dezimalsfrage, gut erhalten, mit oder ohne Gewichte zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „100 kg.“ an die Verwaltung. 7974

Zu verkaufen

Panaton, Rutschierwagen, Fuhr- und Handwagen verkauft und verfertigt neue: Panatonfabrik Franz Bergler, Maribor, Minista ul. 44. 6961

Großer Spiegel mit Rahmen zu verkaufen. Aleksandrova cesta 82-2, rechts. 7089

Herrrenanzüge, Modchöfen, kurze Steirerhose, Lederjade, Damenkleider, Blusen, Schuhe, Tücher, Bettdecken, Vasen, Gläser, Geschirr, echt russ. Samovar, Silberleuchter, Figuren, Silberlöffel, Silbergegenstände, goldene Damenuhr, schöner Wandspiegel, Tennisschläger, echte Scherenschnitte, Antiquitäten u. Verschiedenes. Aleksandrova cesta 24, im Hausflur, rechts. 7890

Gutes Pianino und großer Salonstisch, schwarzer Herrrenstisch und Sessel. Operngucker zu verkaufen. Geizarijeva ul. 28, Parterre, Einmündung der Meliska cesta. 7977

Kanarienvogel zu verkaufen. Koroska cesta 31 im Hof. 8010

Singer-Nähmaschine zu verkaufen. Magdalena ulica 17, 1. Stock. 8008

Guterhaltene Hobelbank mit komplett. Werkzeug um 1750 Dinar zu verkaufen. (Wert 2000 Din., alles neu). Divjal, Krstenjakova ul. 4-2. 8016

Bücher, neu. „Das Weib im Leben der Völker“, Prachtausgabe, und Konversationslexikon, letzte Ausgabe vom J. 1923, um 1000 Din. zu verkaufen bei A. Blum & Popper, Aleksandrova cesta 43. 8022

Kinder Sitz- und Wiegewagen, sehr gut erhalten, Herrenanzüge, billig zu verkaufen. Anfragen v. 14-17 Uhr Jenkova ulica 5, 1. Stock, Tür 3. 8021

Eisenzimmertisch, Tisch, Karntenen, Nähmaschine, Tisch- und Tischbadewanne, Plattenwaage sehr billig. Adresse in der Verwaltung. 8023



Reparaturen!
Mechaniker Ivan Legat
Spezialist für Büromaschinen
Maribor, Vetrinjska 30
Telephon int. 64. Telephon int. 64.

Starke Nähmaschine, neuer Hochzylinder, neuer Halbzyklinder, neue Damenschuhe Nr. 38 zu verkaufen bei Magerl, Emetanova ul. 23. 7956

Zu vermieten

Möbliert. Zimmer mit elektrif. Beleuchtung, separ. Eingang, Parknähe, an soliden Herrn sofort abzugeben. Anfragen in der Verwaltung. 7955

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Droznica ul. Nr. 3, Parterre. 7984

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Adresse in der Verwaltung. 8014

Zwei schöne, reine, möblierte Zimmer in herrlicher Lage, sehr sonnig, nur an ruhige, feine u. qualifizierte Mieter ab 1. September zu vergeben. Zu besichtigen von 11-12 Uhr vormitt. Geizarijeva ul. 14, 2. Stock, Tür 9. 7980

Ein reines Bett ist a. eine Frau oder Fräulein zu verneben. Adr. in der Verw. 8012

Schöner Zimmer, rein, an ein oder zwei nette Fräulein zu vermieten. Meliska cesta 15, Tür 10. 8005

Größeres möbliertes Zimmer, mit 1 oder 2 Betten, Billenbier, ab 15. August zu vermieten. Adresse in der Verw. 8015

Neu möbliertes Zimmer, sonnig, mit Badbenutzung, zu vermieten. Anfragen unter „Din. 700“ an die Verw. 7985

Zu mieten gesucht

Geschäftszokal zu mieten gesucht. Geizarijeva ulica 8, Parterre, rechts (Melke). 7978

Kleineres Lokal in der Nähe Glavni trg, Gosposka ulica zu mieten gesucht. Anträge unter „Lokal“ an die Verw. 8017

Möbliertes Zimmer mit Küche zu mieten gesucht. Anträge unter „Monatzzins“ an die Verwaltung. 7967

Diskontierter Herr sucht in Anfang September bei vornehm., ruhiger Familie bequem möbl. Zimmer. Gest. Anträge erbeten unter „E“ an die Verw. 8013

Suche möbliertes Zimmer mit 2 Betten für ein Ehepaar ohne Kinder bei intell. Familie. Anträge unter „Ehepaar“ an die Verwaltung. 8011

Wohnung mit 2 Zimmer und Küche zu mieten gesucht. Anr. unter „Guter Monatzzins“ an die Verwaltung. 7968

Nicht möbliertes Zimmer, ev. mit Küche, oder Vorzimmer, oder mit Gebrauch der Küche, wird ab 15. September in Miete genommen. Anträge unter „Sonnig“ an die Verw. 7905

Stellengesuche

Kinderfräulein mit gutem Zeugnis, gelernte Schneiderin, sucht Stellung. Gest. Anträge an die Verw. unter „E. J.“ 7526

Förster mit Staatsprüfung, 35 Jahre alt, verheiratet, kinderlos, mehrjährige Praxis in Forstwirtschaft, Holzindustrie, Sägewerk, Landwirtschaft und Weinbau-Unternehm., Buchhalter, bester Kalkulator und Rechner, der slow., deutsch, und kroatischen Sprache fähig, wünscht seine Stelle zu ändern auf ein kleineren Großbetrieb als Förster, Meier, Werkführer oder ähnl. Gest. Anträge unter „Förster“ an Aloma Company, Ljubljana. 7997

Kontoristin, slow.-deutsch, sucht Stelle. Geht auch als Verkäuferin oder s. d. Anr. unter „Sofort 30“ an die Verw. 7992

Mobilisatorarbeiterin sucht Position, auch auswärts. Zuschriften erbeten unter „Valdigi 25“ an die Verwaltung. 7994

Handelsangestellter, in Manufaktur und Spezerei verfasst, der slow. u. deutsch. Sprache mächtig, sucht Stelle. Gest. Zuschrift. unter „Handelsangestellter“ an die Verwaltung. 7983

Sausmelkervogel wird gesucht. Adresse in der Verw. 7982

Nette Frau geht außer Haus waschen und reiben. Adresse: Remmer, Mikinska ul. 47, 8000

Gefunden - Verloren

Goldenes Armband mit drei Brillanten vom Glavni trg bis Gosposka ulica verloren. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbe gegen Belohnung bei J. R. Šostarič, Aleksandrova cesta 13, abzugeben. 7981

Am Friedhofe Dobrože gefunden: Geldtäschchen mit Betrag und Taschenuhr. Anruftrag mit genauer Beschreibung der Sachen bei Anna Lah, Koroska ulica 2, 1. St. 7978

Offene Stellen

Es wird eine gut erhaltene eiserne Kasse gekauft. Adresse in der Verwaltung. 7759

Lehrjunge wird aufgenommen bei der Firma Mikos Diet, Maribor, Glavni trg. 7936

Lehrmädchen für Weißnäherei werden aufgenommen. Atelier „Valencienne“, Slovenska ulica Nr. 9. 8006

Tüchtige, seriöse Vertreter für die Stadt Maribor und Umgebung von größter jugoslawischer Versicherungs-gesellschaft gesucht. Schönster Nebenverdienst für agile Penzionisten. Adresse in d. Verwaltung. 7957

Ehrliches Mädchen für Alles, am liebsten von Auswärts, slow. und deutsch, das sich fürs Geschäft verwenden lässt, findet Aufnahme bei Josef Schwab, Delikatessenhandlung, Maribor, Gosposka 32. 8024

Suche intelligentes, gesundes, deutsches Kinderfräulein zu 3 1/2 jährigem Knaben. Anträge mit Angabe der Antrittsmöglichkeit, wünschlich mit Zeugnissen und Photographie, sind zu richten an Ing. Filip Rosenzweig, Bielowar, Kroatien. 7998

Freiwillige Lehrjunge wird sofort aufgenommen bei Fran Novak, Aleksandrova c. 22. 7965

Lehrjunge aus besserem Hause wird aufgenommen. Adresse in der Verwaltung. 7986

Nettes, ehrliches, reines Mädchen, das auch kochen kann, wird gesucht. Anr. Nr. 7518

Meier mit 3 bis 4 Arbeitskräften, der auch Reparaturen ausführt, wird aufgenommen. Adresse in der Verw. 7966

Tüchtige Jour- u. Arbeiterinnen werden aufgenommen. Atelier „Valencienne“, Slovenska ulica Nr. 9. 8007

Nach suche zu meinem vierjähr. Töchterchen für 1. September ein deutsches Kinderfräulein, welches auch in der Hauswirtschaft mithilft und etwas nähen kann. Bezahlung 500 Dinar samt Verpflegung. Anträge an Frau Ladislav Kocet, Combor. 7990

Alle
MASCHINEN UND FORMEN
zur Zementfabrikation

Betonmauer- und Schlackensteinsmaschinen, Betonhohlblock und Dielenmaschinen, Betondachziegelmaschinen, Formen für Rohre, Stufen, Pfosten usw. Presse- und Richtungen für hydr. und mech. Hand- und Kraftbetrieb, Steinbrecher Mischer, L. C. M. Zementfarben
Maschinenfabrik
Dr. Gaspary & Co., Markranstädt
bei Leipzig. Besuch erbeten.
Katalog Nr. 304 frei. 4265

Springbrunnenfigur

aus Kunststein oder Metall wird gekauft. Gefällige Offerte mit Preisangabe sind zu richten an **Jelenka Ernst, Dekorateur, Maribor.** Solaka ulica. 8004

Günstig zu verkaufen:
Kleinere Fabriks-Realität

solid gebaut, 22 PS Wasserkraft (Turbine) als Kraftfutfabrik komplett eingerichtet und im Betriebe. Zuschriften unter „Seltene Gelegenheit“ an Anzeigenvermittlung „Raver“, Klagenfurt-Burg, Kärnten. 8001

Herbst 1925

30. August bis 5. September

LEIPZIGER MESSE

Technische Messe: 30. August bis 5. September
Textil Messe: 30. August bis 3. September

Größte u. älteste internationale Messe der Welt

Für Aussteller und Einkäufer gleich wichtig!

7334

Entgegennahme von Anmeldungen u. Auskünfte durch den ehrenamtl. Vertreter:
W. Strohbach, Maribor, Gosposka ul. 19

Inserate

übernimmt für sämtliche Blätter des In- und Auslandes die Verwaltung der „Marburger Zeitung“.